

Unser Konzept zur Einbindung von Angehörigen beruht auf:



Freiwilligkeit



Ressourcenorientierung



Transparenz und Aufklärung



Datenschutz und
Schweigepflicht



Interprofessionelle
Zusammenarbeit

Wünschen Sie die Integration in den Pflegeprozess?

Nehmen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs mit der Pflege der Station in Anspruch!

Dies kann auf Wunsch telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch vor Ort erfolgen.

Sprechen Sie uns an!

Wir beraten und unterstützen Sie gern.

Ihr Pflegeteam des Sana HANSE-Klinikum Wismar!

Sana HANSE-Klinikum
Wismar
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Rostock



Wir beziehen Sie mit ein!



„Ein Lächeln ist die Medizin mit
der schönsten Nebenwirkung.“

Fred Ammon

Integration in die Pflege

Liebe Zu- und Angehörige,

Ihre Integration in die Pflege im Krankenhaus gewinnt zunehmend an Bedeutung und stellt einen wichtigen Bestandteil einer ganzheitlichen und patientenzentrierten Versorgung dar.

Sie sind für Ihre Angehörigen oft eine zentrale, emotionale Stütze und können zugleich wertvolle Informationen über deren Bedürfnisse, Gewohnheiten und gesundheitlicher Vorgeschichte liefern.

Ihre Einbindung kann somit nicht nur das Wohlbefinden steigern, sondern auch den Pflegeprozess effektiv unterstützen.

Wir bitten Sie daher, bei Wunsch der Integration oder der Übernahme von pflegerischen Tätigkeiten, sich mit dem Pflegepersonal in Verbindung zu setzen.

Zu folgenden Säulen der Integration möchten wir Ihnen Maßnahmen zur Einbindung vorstellen:

- Sturzprophylaxe
- Delirprophylaxe
- Unterstützung bei Pflegeleistungen
- Entlassmanagement

Gerne schulen wir Sie ganz individuell nach den Bedürfnissen Ihres Angehörigen direkt am Patientenbett.

Sturzprophylaxe

1. Orientierung fördern

- Brille, Hörgeräte bereitstellen,
- Tagesstruktur schaffen

2. Mobilisation unterstützen

- Anwesenheit bei ersten Mobilisationsversuchen, zum Beispiel Toilettengang oder Transfer in den Rollstuhl
- Anleitung zu Transfer und besonderen Mobilisationstechniken durch Physio- / Ergotherapie

3. Umgebungssicherheit schaffen

- zum Beispiel geeignetes Schuhwerk

Delirprophylaxe

1. Aufklärung zum Krankheitsbild durch Ärzte

- Rücksprache und gegebenenfalls Anpassung der Medikation

2. Beitrag zur Reorientierung

- Besuche regelmäßig zu gleichen Zeiten
- Sprache anpassen
- Patient an Ort, Zeit und Situation erinnern
- Sicherheit in einer ungewohnten Umgebung schaffen
- Hilfsmittel einsetzen

3. Biografiearbeit

- Sie berichten dem Team über Gewohnheiten und die gewohnte Tagesstruktur (zum Beispiel Morgenrituale)

Unterstützung bei Pflegeleistungen

1. Körperpflege

- Übernahme Mundpflege, Rasur
- Ankleiden

2. Lagern/Dekubitusprophylaxe

3. Ausscheidungsunterstützung

- zum Beispiel Toilettengang

4. Ernährung

- Reichen der Mahlzeit
- Information über gegebenenfalls vorhandene Schluckstörung und Anleitung zur Kostform, Schlucktraining durch Logopädie

Entlassmanagement

1. Praktische Anleitung zu pflegerischen Tätigkeiten

- zum Beispiel Wundversorgung, Mobilisation, Medikamentengaben

2. Training im Umgang mit Hilfsmitteln

- zum Beispiel Rollator, Toilettensstuhl

3. Anleitung zur Prophylaxe

- zum Beispiel Dekubitus-, Sturz-, Thromboseprophylaxe